

zu befördern. Seine eigene Erziehung war sehr vernachlässigt worden; erst als Mann suchte er ihre Lücken auszufüllen, und ließ sich im Schreiben und in fremden Sprachen, besonders im Lateinischen und Griechischen unterrichten. Weil er aber nur zu sehr den Mangel eines guten Jugendunterrichts empfand: so ließ er es eine seiner angelegentlichsten Sorgen seyn, Erziehungs- und Unterrichtsanstalten zu gründen. Er stiftete mehrere Klöster bloß in der Absicht, um sie zu Zufluchtsörtern für die Wissenschaften und zu Bildungsstätten für die Jugend zu machen. Ueberhaupt machte er es den Geistlichen und vorzüglich den Mönchen zur heiligen Pflicht, Aufklärung unter dem Volke zu verbreiten; nur daß es diesen selbst zu sehr an hinlänglicher Vorbereitung zum Erziehungsgeschäfte und an den nöthigen Kenntnissen fehlte! Auch an seinem Hofe richtete er eine Schule ein, in welche alle seine Hofbeamten, die hohen wie die niedrigen, ihre Söhne schicken mußten. Er selbst fragte öfters nach dem Fleiße und dem Betragen der Kinder und überzeugte sich durch Schulbesuche von ihren Fortschritten. Einmal trat er auch in dieser Absicht in die Schulstube. Die fleißigen und geschickten Schüler mußten alle auf seine rechte, die faulen und ungeschickten dagegen auf seine linke Seite treten, und da fand es sich, daß die letztern gerade die Kinder vornehmer Aeltern waren, und fast nur diese. Nach vollendeter Prüfung wandte er sich zu den fleißigen aber armen Kindern und sagte: „Ich freue mich, meine lieben Kinder, daß ihr so gute Fortschritte macht; fahret so fort und werdet immer vollkommener. Ihr verfolgt euer wahres Beste, und zu seiner Zeit soll euch mein Lohn nicht fehlen. Ihr aber, (hier wandte er sich zornig zur Linken) ihr Söhne der Edeln, ihr feinen Püppchen, die ihr euch so fein und vornehm dünkt und nichts lernen zu müssen glaubt, ihr faulen, unnützen Buben, ich sage euch (dabei hob er seine Rechte drohend empor), bei Gott! euer Adel und eure hübschen Gesichter gelten nichts bei mir! Ihr habt nichts Gutes zu hoffen, wenn ihr eure Faulheit nicht durch eifrigen Fleiß wieder gut macht!“ Und diese Worte waren keine leere Drohung. Mit der größten Unpartheilichkeit gab er stets nur dem Würdigen, ohne nach seinem Herkommen oder Verandgen zu fragen, den Vorzug. Aus dem niedrigsten Stande beförderte er geschickte und rechtschaffene Männer zu den höchsten Aemtern und Würden im Staate. Dadurch bekam er zur Regierung seines weitläufigen Reichs die tüchtigsten Gehülfen und gelang es ihm, die rohen Sitten seines Volks zu mildern und den Grund zu manchen, auch in